

Ergebnisse:
 Herr A. Bernb.
 Herr G. v. Kaiser
 Herr M. Winkler
 Herr F. C. ...

Erstseins:
 Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr;
 Marienstraße 18.

Anzeige, in dief. Blatte,
 das jezt in 10,000
 Exemplaren erscheint,
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Zustellung in's Quartier.
 Durch die Königl. Post-Verwaltung jährlich 22 Ngr.
 Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise:
 Für den Raum eines gespalteneu Zeile:
 1 Ngr. Unter „Einsendebrief“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 5. November.

Se Majestät der König hat dem Gemeindevorstande Carl Gottlob Schumann zu Altmittweida in Anerkennung seines langjährigen verdienstlichen Wirkens in obiger Function die zum Verdiensten gehörige goldene Medaille verliehen.

Die zweite diesjährige Versammlung des hiesigen Vereins der „Gustav-Adolph-Stiftung“ wird Sonntag den 6. November, Abends 6 Uhr im Stadtverordneten-Saale abgehalten werden.

Von jezt an werden auf der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn und den 1. 1. österreichischen Bahnen feuergefährliche Gegenstände (u. A. auch Photogen, Solaröl, Petroleum &c.) nur dann mit dem nächsten Zuge befördert, wenn dieselben in Quantitäten von 100 Ctr. und mehr zur Aufgabung gelangen; außerdem werden solche Güter nur mit besonders dazu bestimmten Jagen Dienstags und Donnerstags transportiert und an diesen Tagen bis Mittag angenommen.

Die Königl. Akademie der bildenden Künste, welche 1764 gegründet wurde, feiert am 12. November ihr 100jähriges Jubiläum. Es wird an diesem Tage früh 11 Uhr ein großer Actus im Akademieggebäude und Nachmittags ein Banquet der Künstlerchaft im Neinschelschen Saale stattfinden.

Unter dem Commando eines Wachmeisters trafen gestern Morgen gegen 4 Uhr 57 Mann österreichische Soldaten aus Prag hier ein. Sie bestanden zumeist aus Windischgrätz-Drägern und einigen Trainsoldaten und gingen als Ersatztruppen Morgens 17 Uhr von hier über Berlin nach Schleswig. Zum Frühstück wurde ihnen hier außer einem Weißbrot eine Suppe verabreicht.

Vor einiger Zeit kam zu dem Director einer hiesigen Schule eine Dame und äußerte den Wunsch, drei größere und zwölf kleinere Mädchen zu engagiren, erstere zu Brautjungfern, letztere zum Blumenstreuen bei einer demnächst zu vollziehenden Trauung. Die Dame erklärte sich bereit, allen Mädchen die nöthigen weißen Blousen und Röcke, Schürpen, Handschuhe und Schuhe machen zu lassen, und mußten die Mädchen behufs des Anprobirens bei der Dame erscheinen, damit ja Alles möglichst elegant und gleichmäßig erscheine. Kleider und Schuhe waren bereits angefertigt und im Besitze der Dame, die Kinder harreten in spannender Ungeduld auf die Trauung, doch diese ließ ungewöhnlich auf sich warten. Auch den Liebschaften der Stoffe dauerte die Zeit bis zur Bezahlung etwas zu lange, und als die Dame sogar Anstalten zu einer Reise traf, stellte sich die Enttäuschung heraus, daß die in Rede stehende großartige Trauung nichts mehr und nichts weniger war, als — eine fixe Idee der Dame. (Dr. J.)

Der Fiegeleischer August Schlei aus Altstadt ist am 24. d. M. das Opfer jener unsinnigen Wette geworden, die schon Manchen in das Grab gebracht haben. Derselbe befand sich am Abende gedachten Tages in einer Schenkwirtschaft zu Stritz und weitete bezüglich des Branntweintrinkens mit einigen anderen Gästen; nach dem Genusse des Branntweins verfiel er in Schlaf, aus welchem er nicht wieder erwachen sollte. Der Wirth fand ihn am andern Morgen noch auf seinem Stuhle sitzend, — todt.

Auf der Blasewitzer Straße und zwar dort in der Nähe der Vogelweide will vorgestern Abend nach 7 Uhr ein vormaliger Kellner, der jezt als rother Dienstmann eingekleidet ist, von vier unbekanntten Männern angehalten worden sein. Dieselben haben ihn, wie er erzählt, die Dienstreise abgesehen, den darin befindlichen Geldbetrag von 20 Groschen abgenommen, darauf aber, nachdem sie ihn noch zu Boden geworfen und eine kurze Wegstrecke geschleift, die Flucht ergriffen.

Ein kleiner Aufzug, der auf dem platten Lande häufig vorkommen mag, aber hier sicher nicht geduldet werden darf, wurde in diesen Tagen von einigen Schulknaben verübt. Dieselben nämlich amüßten sich damit, an der Giebelhälfte des Militärhospitals dürres Holz und trocknes Gras zusammenzutragen, und, nachdem sie es angezündet, dort ein kleines Feuer zu unterhalten. Zum Glück kamen Leute dazu, die diesem Treiben ein Ende machten, und die Durschen auseinander trieben, denn sonst hätte es sich leicht ereignen können, daß die Stadt durch den einen oder anderen Thürmer in Alarm gesetzt worden wäre.

Eine hübsche Erfindung für den Frühstück- und Theetisch sind die neuen Eierkocher in Berlin. Sie haben die Form einer eleganten Theemaschine, deren Kessel ein großes Ei bildet. Wird die obere mit Nest und Vogel verzierte Hälfte aufgehoben, so findet sich ein Einfass, in den 4 Eier gesteckt werden. Ein ober 2 Fingerröhre voll Wasser und ein zierlicher für die Zeit des Weich- und Hartkochens besonders normirter Spiritusbrenner locken durch die sich entwickelnden Dämpfe in überaus kurzer Zeit die Eier, so daß man sie binnen einer Minute heiß auf dem Tisch präsentieren kann.

Wir theilten vor mehreren Tagen mit, daß ein hiesiger Privatmann auf dem Wege von dem Neumarkt durch die Rosmaringasse seine Brieftasche mit über 200 Thaler barem Gelde und diversen Coupons von Redinger-Brauereieractien verloren habe. Der Verlustträger hat in einem in diesem Blatte enthaltenen Inserate um Rückgabe der Coupons und versprach für diesen Fall zugleich dem Finder das in der Brieftasche enthaltene bare Geld als Belohnung. Wie wir erfahren, hat das Inserat den gewünschten Erfolg gehabt. Der Verlustträger hat, vor wenigen Tagen die fraglichen Coupons per Stadtpost anonym zugesendet erhalten, und der Finder von der bemühtigen Erlaubnis Gebrauch gemacht und das bare Geld als Belohnung dafür zurückbehalten.

Am Donnerstag Nachmittag wollten 2 Herren auf die Jagd nach Litz bei Orttrand fahren. Als der Kutscher mit leerem Wagen herausfuhr, brach er mit dem Bod herunter. Sie hatten in Verbisdorf umgefahren. Die Pferde gingen durch mit der Deichsel und der Waage und wurden erst in Bernsdorf durch den Knecht des Schänkwirthe Thiele aufgehalsen. Der Wagen, der ganz zerbrochen war, blieb in Verbisdorf beim Gemeindevorstand Heinge in Verwahrung. Der Kutscher hinkte und am andern Morgen hatte sich sein Fußbein schon verschlimmert.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ist der Zimmerpolier des neuen drei Stock hohen Schulgebäudes auf dem Königbrüderplatz beim Heben des einen Flügels vom Dache in die zweite Etage herabgestürzt und dadurch am Kopf sowie an der rechten Hand bedeutend verletzt worden. Man hat ihn mittels Drohkule in seine Wohnung gebracht.

Die Gesellschaft Saxonia eröffnete an verflossener Mittwoch ihre gefelligen Wintervergagnungen durch Souper und Ball. Es ist bekannt, daß in diesem, aus den Bürgerstände hervorgegangenem Kreise stets ein wohlthätig gefelliger Geist herrscht, der im freundschaftlichen Beisammensein und in heiterer Stunde auch die zarteren Regungen des Mitleidens nicht vergißt. So wurde uns der Ertrag einer bei dieser Gelegenheit veranstalteten Sammlung übergeben, als Beitrag zu den vor einigen Tagen in unserm Blatte erwähnten Kirckenbau zu Eger, welche Summe wir mit bestem Danke weiterbefördern werden.

Die Arena Nappo's im Grundstücke des ehemaligen rothen Hauses hat uns außer manchen neuen Kunstproductionen auch das Gute gebracht, daß die von der Pirnaischen Straße aus neu angelegte Straße durch das gedachte Grundstück eine Beleuchtung erhalten hat. Dem Ansehen nach gehört diese Beleuchtung allerdings zu Nappo's Etablissement und es wird deshalb wohl vorläufig nur ein frommer Wunsch sein, wenn man hoffte, daß auch die zweite von der Albrechtsgasse aus durch das Grundstück des rothen Hauses führende, und bereits mit bewohnten Häusern besetzte Straße, auf der sich sogar schon zwei Schankelabflüsse befinden, ehealdigst ebenfalls Beleuchtung erhält.

Es ist ausgefallen, daß zu den 165 täglichen Verbindungsfahrten zwischen dem Hofpostamte und den, beziehentlich seit 1. Novbr. neuerrichteten, 7 Bahnhofs- und Bezirks-Postexpeditionen, neben fiscalischen Postcarriolen und Packwagen, mehrere Privatwagen verwendet werden; daher wir hierüber uns erkundigt und erfahren haben, daß die Postverwaltung, da deren Bekwerben nicht im Stande gewesen, die benötigten Carriol- und Packwagen sämtlich bis zu dem für die Einführung der neuen Posteinrichtungen festgesetzten Termine zu liefern, eine Anzahl solcher Wagen bei der Actienfabrik für Eisenbahnbedarf in Berlin bestellt hat, diese Fabric aber bekanntlich inzwischen abgebrannt ist und deshalb die bei ihr bestellten Postwagen erst gegen das Ende dieses Monats liefern kann, so daß die Postverwaltung, um Verzug in der Einführung der wünschenswerthen Verbesserungen des hiesigen Postwesens zu vermeiden, sich eben veranlaßt gefunden hat, einstweilen jene Privatwagen zu leihen und einzustellen. Unserm Lesern können wir über diese neuen Einrichtungen, durch welche dem correspondirenden Publikum nicht unwesentliche Erleichterungen geboten werden, noch Folgendes berichten: Außer dem Hofpostamte und den nun existirenden 7 Postexpeditionen, wozu Ostern 1865 noch die Postexpedition Nr. 1 ins Leben tritt, werden in den nächsten Tagen die Briefsammlerkästen bis auf die Gesamtzahl 77 (34 mehr wie früher) gebracht und erfolgt eine tägliche neunmalige Abholung der darin eingelegten Briefe. Hierdurch, sowie die zwischen den Expeditionen stattfindenden Fahrten (an den Wochentagen 165 täglich, an Sonn- und Festtagen 141 täglich) ist den sämtlichen Bewohnern Dresdens und der Vorstädte Gelegenheit geboten, täglich Smal Briefe unter einander zu wechseln, da eine tägliche Smalige Austragung stattfindet; auch ist es wegen des schnellen Abganges einer nach auswärtig bestimmten Brief- oder Fahrpostsendung zwar gleich, an welche Poststelle deren Auslieferung erfolgt; doch darf

selbstverständlich die Entfernung der Aufgabestelle nach den Abfertigungsstellen, dem Hofpostamte und den drei Bahnhofs-Postexpeditionen, nicht unberücksichtigt gelassen werden. Sehr rathsam erscheint es aber, wenn Jeder seine auswärtigen Correspondenten antweist, die nach Dresden bestimmter Briefe und Fahrpostsendungen mit genauen Wohnungsangaben (Straße und Hausnummer) zu versehen, da die ankommenden Sendungen im Hofpostamte an die Postexpeditionen vertheilt und von denselben zur Austragung oder Ausgabe gebracht werden; es möge nur Jeder genau darauf achten, was der auf den Begleitadressen oder Adressscheiden aufgeklebte buntsfarbige Zettel besagt, denn beispielsweise können die Bewohner der Friedrichstadt ihre Sendungen nur bei der Postexpedition Nr. 5 Weisberghstraße 29 (nicht wie bisher im Hofpostamte) in Empfang nehmen. Nehmen wir zu diesen im Interesse des Publikums getroffenen neuen Einrichtungen, die Thätigkeit der Omnibuscompagnie sowie diejenige der Direction des 1. rothen Dienstmans-Instituts hinzu, so besitzen wir jezt einen öffentlichen Straßenverkehr, wie wir es uns vor circa 5 Jahren nicht hätten träumen lassen und unwillkürlich drängt sich uns der Wunsch auf, daß nun endlich auch die öffentlichen Plätze, insbesondere diejenigen, welche von vielen Fahrstraßen durchkreuzt werden, wie z. B. der Schloßplatz, der Postplatz, der Palaisplatz und Alt- sowie Neumarkt, recht bald eine bessere und genüendere Straßenbeleuchtung in den Abendstunden bekommen möchten.

Gestern Vormittag wurden in öffentlicher Sitzung des Igl. Oberappellationsgerichts die Entscheidungsgründe zu dem am 28. v. M. gefällten Erkenntnisse desselben in der Untersuchung gegen Karl Traugott Schmidt aus Runkwalde bekannt gemacht. Schmidt versicherte, daß er an der Verlesung Lade's unschuldig sei, und er glaube, daß Lade von einer benachbarten Fichte, auf die er wahrscheinlich gestiegen (in einer Höhe von 9 Ellen), herab- und in die Steine gestürzt sei. Lade's Kopf war mehrfach, — sein Körper im Kebrigen gar nicht verletzt; — er starb wenige Tage darauf, ohne sein Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Es handelte sich namentlich um zwei Kopfwunden, die von den Aerzten für unbedingt tödtlich erachtet wurden. Bei den Zweifeln über die Wahrscheinlichkeit der Angaben Schmidt's wegen des Falls Lade's und dessen Verwundung, die auch durch das Gutachten der Bauener Gerichtsärzte nicht beseitigt waren, wurde ein Obergutachten von der medicinischen Akademie zu Dresden eingeholt, welches mit Entschiedenheit und unter sehr gründlicher Entwicklung sich dahin aussprach, daß die beiden Kopfwunden nicht durch einen Sturz verursacht sein könnten, sondern nur durch eine fremde active Gewalt. In gleicher Weise sprach sich das Obergutachten auch über mehrere andere Wunden am Kopfe Lade's aus. Schmidt selbst hatte sich bei der Aufforderung an Lade, ihn in den Wald zu begleiten, und nach dem Unglücksfalle gegen die herbeigekommenen Zeugen, sowie später und bis zu dem Tode Lade's in der auffälligsten Weise, auch zum Theil mit Rohheit gegen Lade benommen. Das Bezirksgericht zu Bubitzin erachtete Schmidt des Mordes an Lade schuldig und verurtheilte ihn zum Tode. Das Oberappellationsgericht, an welches nunmehr die Sache gelangte, veranlaßte, in Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache, die Einholung eines zweiten Obergutachtens von der obersten Medicinalbehörde. Diese sprach sich dahin aus, daß die beiden tödtlichen Wunden Lade's unbedingt von einem Sturze her-rührten, daß aber einige andere, allerdings sehr unerhebliche Kopfwunden durch fremde active Gewalt verursacht seien. Das Oberappellationsgericht war an dieses Obergutachten gebunden und es konnten daher die tödtlichen Wunden nicht weiter Schmidt beigegeben werden, sondern nur die übrigen Kopfwunden. Das Oberappellationsgerichts hat nun Schmidt in Mangel vollständigen Beweises freigesprochen. In den Entscheidungsgründen wird anerkannt, daß, abgesehen von dem letzten Obergutachten, der Schuldbeweis gegen Schmidt ein sehr schwerer sei, — die vorgebrachten Unschuldsargumente keine Beachtung verdienten, — und daher das Todesurtheil wider Schmidt wohl zu bestätigen gewesen sein würde. Die Freisprechung wird lediglich auf das neueste Obergutachten gestützt, und es wird ausgesührt, daß mit dem letzten auch dem Schuldbeweise im Uebrigen die Spitze abgebrochen worden sei, so daß man, trotz des schweren Verdachtes gegen Schmidt, auch nicht zu einer Verurtheilung Schmidt's wegen versuchten Mordes (bezüglich der übrigen Kopfwunden) habe gelangen können.

Die öffentliche Gerichtsverhandlung vom 4. November. Der heutige Gerichtstag liefert uns wiederum fünf Verhandlungen. Der erste Prozeß spielt am Gerichtsamt Döhlen. Die beiden Angeklagten sind Carl August Fuschke, ein Handarbeiter und Johann Gottlieb Eifold, ein Schuhmacher. Es handelt sich um gewaltthätigen Hausfriedensbruch, der im April dieses Jahres verübt wurde, und weshalb Jeder mit

drei Wochen Gefängnis bestraft wurde. In Niederpfeffertisch wohnt der Bergarbeiter und Hausbesitzer August Schumann und in diesem Hause wohnen auch Huschke und Eisold. Am 1. April 1864 gegen 6 Uhr Abends kam Huschke in die Stube Schumanns, welcher sich gerade wusch. Er hatte wegen des Hauszinses und wegen seiner Klage Einiges mit dem Hauswirth zu sprechen. Letzterer mochte aber bald nichts Gutes ahnen; denn er hatte ihn um den Zins gemahnt. Er wies ihn hinaus. Er ging, kam aber wieder, rückte ihm auf den Leib und fing von seiner Klage an, die er geschossen haben soll, mit der er überhaupt „twas gemacht haben soll.“ Da sagte Schumann: „Wenn Du nicht gleich hinausgehst, so schmeiße ich Dich sofort raus!“ Eisold war nicht in der Stube Anfangs, wollte aber hinein, die Ehefrau des Klägers aber, Wilhelmine Henriette Schumann hinderte ihn daran. Als deren Mann die Thür geschloffen und den Huschke hinausbefördert hatte, wurde von außen die Thür erstürmt, so daß das Schloß abgerissen wurde. Er hat es nachher mit Drahtnägeln wieder anschlagen müssen, da die Mutter der Klage abgepresst war. Die Klage soll nicht von Schumann geschossen, sondern Tag's vorher von einem Jungen geprügelt worden sein. Eisold ist eigentlich am allerwenigsten dabei thätig gewesen, er hat nur die Frau von der Thür weggezogen, weil dieselbe sie schließen wollte, außerdem soll er gedroht haben, er wolle den Schumann schon ausjagen. Die ganze Sache ist ziemlich unklar, so daß heut selbst Herr Staatsanwalt Held sagt: „Ich muß gestehen, wenn ich die Sache malen sollte, ich könnte es nicht!“ Das Ganze war eine Balgerei an der Thür, wir hören auch von Zischen an den Haaren und Paden an der Kehle. Herr Staatsanwalt Held erklärt, daß gegen Eisold gar kein Material vorliege, daß er daher gar nicht bestraft werden könne. Bei ihm sei von keinem Hausfriedensbruch, sondern vielmehr von einer Hausfriedensstiftung die Rede. Der Angeklagte Huschke dagegen habe Geständnisse gemacht und durch seine nochmalige Milderung in die Stube beging er das Verbrechen der einfachen Hausfriedensstörung. Er mußte gehen, als er gefaßt wurde. Der Kampf entstand nur durch die Gegenwart Huschkes. Herr Held meint, daß er von seinem Standpunkte aus, nicht anders könne, als bei Huschke die Verhängung des ersten Urteils zu beantragen. Herr Advocat Schröder als Verteidiger Huschkes spricht gegen die Meinung der königlichen Staatsanwaltschaft und beantragte „ohne Weiteres“ die vollständige Freisprechung seines Klienten Herr Staatsanwalt Held erklärte zum Schluß: „Wenn der Herr Verteidiger vorhin gesagt, daß er es eigentümlich finde, wenn die Staatsanwaltschaft glaube, es dürfe sich Jemand ruhig aus der Stube herauswerfen lassen; so erkläre ich hiermit, daß ich diese Worte im Munde des Herrn Verteidigers nicht eigentümlich finde!“ Bei Huschke blieb es nicht bloß bei 3 Wochen Gefängnis, sondern es kommen noch die Kosten des heutigen Termins hinzu. Sein Colleague Eisold wurde ganz frei gesprochen. (Schluß morgen)

Der Augsb. Allgemeinen Ztg. wird aus Berlin geschrieben: „Die Angabe des Hrn. v. Jazcowski im hiesigen Polenproceß: daß die polnische Revolutionspartei die Absicht gehabt habe dem König von Sachsen die Krone Polens zu übertragen, und daß er deshalb mit einer Mission in Dresden betraut gewesen sei, giebt den Schlüssel zu dem Verhalten, welches die sächsische Regierung bisher den polnischen

Partei gegenüber eingenommen hat, und welches der Grund zu ersten Beschwerden des in der Frage beteiligten Regierung gewesen ist.“ — Die Redaktion der Allg. Ztg. bemerkt hierzu: „Diese Behauptung scheint doch mehr als gewagt. Dem König von Sachsen wird dabei die Rolle Victor Emanuels zugebracht, während sein ganzes Leben Zeugnis giebt, daß er in jeder Hinsicht treu das europäische Fürstenrecht zu achten weiß. Die Traditionen seines Hauses, die ihm sagen, daß es einst die polnische Krone besessen, sind mit so vielen traurigen Erinnerungen verknüpft, und haben dieses Haus in so tiefen Zwiespalt mit des eignen Landes Konfession und Interessen gebracht, daß er keine Lust verspüren wird sie zu erneuern. Der Vertrag von Kalisch, wo Preußen die Gewinnung von Sachsen in Aussicht gestellt, und der auf dem Wiener Congreß zum großen Theil erfüllt ward, hat das sächsische Königshaus wohl für immer davor bewahrt seine Hand nach fremdem Eigenthum auszustrecken. Auch Hr. v. Veust wird sich dafür bedanken, daß man ihn — der noch jüngst bei den Londoner Konferenzen sich als der getreueste Deutsche bewährt hat — als den deutschen Cavour darstelle. Zwar ist es längst Mode geworden in den preussischen Blättern, vom Kladderadatsch bis zur Köln. Ztg., Hr. v. Veust geschmäht zu sehen; aber sein Ruhm steht zu fest, als daß er solche Nachreden zu scheuen hätte.“

Auch in Chemnitz hat die Baumwollkrise ihr Opfer gefordert. Ein auch in weiteren Kreisen bekannter, allgemein geachteter Spinnereibesitzer hat seine Zahlungen einzustellen sich genöthigt gesehen. Ebenso haben in Werdau und Grimnitz einige bedeutendere Fabrikfirmen in Folge des schnellen Sinkens der Baumwollpreise sich gezwungen gesehen, ihre Zahlungen zu suspendiren. (D. A. Z.)

Die neu angekaufte Löwin im Zoologischen Garten brachte gestern Morgen vier Junge zur Welt, die sich munter und wohl befinden. Vielleicht ist die neue Löwinmutter weniger von den Gelüsten der Vernichtung befehle, als ihre Vorgängerin, die etliche Mal ihre jungen Sprößlinge als ein Frühstück betrachtete, und sofort mit Haut und Haar verzehrte.

Die kirchliche Einsegnung des alten Hoffmann'schen Ehepaars zur Feier ihrer goldenen Hochzeit, wird nicht, wie angegeben, in der Kreuzkirche, sondern morgen, Sonntag, Vormittag drei viertel auf Elf Uhr in der Frauenkirche stattfinden. Der Jubilar 83 und die Jubelbraut 92 Jahre alt, das ist gewiß ein seltenes Ereignis. Wie wir hören, haben zwei hochherzige edele Damen unserer Stadt dem armen alten Mütterchen einen Wagen zur Fahrt in die Kirche angeboten. Das ist ein schöner Zug des Herzens und jedenfalls nicht der einzige, wenn der Tag der Ehren in das Dachstübchen der alten Matrone, Lüttichaustr. Nr. 14 einbricht.

In einer hiesigen Restauration machten sich am Mittwoch Abend spät noch einige junge Herrchen das sonderbare Jagdvergnügen, einen kleinen schwarzen Hühnerhund mit dem üblichen Korallen- und Spitzenhalsbande zu versehen, das gewöhnlich an jene jämmerlichen Melodien erinnert, die man anhören muß, wenn man in des „Waldes tiefsten Gründen“ an Förstlerwohnungen vorbeigeht. Eine Restauration aber zu einem Desfrastolen zu machen und seine ganz besondere Freude daran zu finden, bei „nachtschlafender“ Zeit, das gehört schon mehr in den Bereich der Thierquälerei. Wirthse

sollten daher schon den übrigen Gassen gegenüber, die solche Dressuren und Melodien menschlicher Weise nicht leiden, solchen Unfug, so ist dies Gebahren und Renommiren mit dem Schmerzen eines Thieres zu nennen, nicht dulden. Sa plenti sat!

In Zittau leben gegenwärtig drei Schwestern und zwar Wittwen, welche zusammen 240 Jahre zählen, nämlich eine 81, die zweite 80 und die jüngste 79 Jahr. Sie standen jede zweimal am Grabe ihres Mannes, es hatte jede zwei Männer und zwar Wittwer. Sie können noch mit der Brille lesen und besitzen noch ihre gesunde Geistesfähigkeit und sind dem Alter angemessen noch wohlthun. Eine zählt eine große Nachkommenschaft und zwar 10 Kinder, 5 Stiefkinder, von den leiblichen Kindern sind 46 Enkel und 38 Urenkel entsprossen; von den 5 Stiefkindern sind 24 Enkel und 21 Urenkel entsprossen; so kommt eine Nachkommenschaft von 94 Seelen von leiblichen und 50 Seelen Stiefkindern, zusammen 144 Seelen, von denen am Leben sind leibliche Kinder 7, Enkel 35, Urenkel 13. Stiefkinder leben noch 3, Enkel 7, Urenkel 13. Von den leiblichen 55 und Stiefkindern 23 Seelen, zusammen 78 Seelen am Leben.

In Breslau hat Herr Ullman das dritte Patti-Concert am 5. d. Mts. in einer außerordentlichen, für Deutschland unerhörten Weise erweitert. Er hat noch die Hoftheater-Spielerin Frau Niemann-Seebach aus Hannover für einen declamatorischen Theil des Programms engagirt, und Fräulein Marie Wied aus Dresden, um mit Herrn Jaell das Schumann'sche Clavier-Duo zu spielen, und hat außerdem das ganze Bilse'sche Orchester von Liegnitz verschrieben.

Aus dem Tagebuche eines Hypochondristen.

D, über die unselige Etikette. Da muß man oft zu Einem sagen: „Seien Sie mir herzlich willkommen!“ im Innern aber denkt man: Wärs Du doch wo der Pfeffer wächst! — Mancher ist willkommen wie der Rauch im Auge, wie ein Floh im Ohr und wie ein Raketenkopf im Fleischtopf. — Aber trotzdem glaubt doch Mancher, wie niedriglich er sich macht und wie angenehm er überall ist.

Welch ein Einkauf von Blumen in Gärten, wie auf dem Markt. Welche Pflege derselben im Zimmer, wie im Freien. Wenn ich dich Alles mit ansehe, dann ist wohl nicht zu leugnen, daß im Grunde genommen die Blumen es besser auf der Welt haben als die Menschen. Wer trägt wohl einen Menschen in die Abendsonne, wenn er nicht mehr selbst hingehen kann? Eine gute Blume wird gewartet und gepflegt, ein guter Mensch weit seltener, — und wie oft wird eine herrliche Menschenpflege vernichtet, weil sie einem vornehmen Unkraut im Wege steht.

Es ist wahrhaftig zu verwundern, wie in einer Zeit des Dampfes, der Eisenbahnen, der Telegraphen und dem Ausbreiten der Naturwissenschaften die Mystiker und Pietisten noch gedeihen können. Zu was soll diese Andächtelei, wozin soll sie führen? — Andächtelei ist ein Falsarius des großen Wechsels auf die Ewigkeit, ein Schleich- und Schmutzgel-Künstler an den Pöllen des jenseitigen Lebens, ein falscher Spiegel auf der langen Bank der Auferstehung.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Wilhelm Bussius

Verkaufs-Halle: Dresden-Neustadt, Hauptstrasse Nr. 5.

Wie in früheren Jahren halte ich auch dieses Jahr von jetzt an eine große Parthie billig eingelaufener und anderer im Preise bedeutend herabgesetzter Waaren zum

Ausverkauf.

Als besonders beachtenswerth empfehle ich nachstehende Artikel:

- ! Barege à Elle 2½, 3½ und 4 Rgr.
- ! Alpaca Barege à Elle 7 und 10 Rgr.
- ! und ? Mozambique à Elle 7½ und 10 Rgr.
- Grenadine-Roben, vollständige Ellenzahl von 3
- Thlr. an.
- Tarletan-Roben, do., von 2—3 Thlr.

- ! Poil de chèvre, 3½ und 4½ Rgr. schwere Qualität.
- ! Chaly, à Elle 6—7 und 7½ Rgr.
- ! Mohair, schöne kleine Ruster, à Elle 5½, 6½, 7 und 7½ Rgr.
- ! Alpaca Lustre, à Elle 7—10 und 11 Rgr.
- ! Lama, carrirt, à Elle 6 Rgr.

- ! Pure laine, bedruckt, à Elle 8 Rgr.
- Abgepasste Roben, à Vorderen in Chaly, Cachemir und Rips von 4—8 Thlr.
- Thibet, Popeline, Cachemir etc.
- Große Auswahl in Damen-Ränteln, Paletots, Jaquettes
- Jacken in Double-Stoff und Seide und Blousen.

Mein Seiden-, Chale- & Confections-Lager, sowie Nouveautés in Kleiderstoffen und Herren-Artikeln halte ich bestens empfohlen.

Von den durch jedes unserer Comptoirs zu beziehenden vorzüglichen **Speise-Kartoffeln** sind neue Sendungen eingetroffen, und können jetzt alle Aufträge wieder sofort ausgeführt werden. Wir liefern unter Garantie richtigen Maßes den Scheffel für 1 Thlr. 15 Rgr., den halben Scheffel für 24 Rgr., den Viertelscheffel für 13 Rgr. franco ins Haus.

Direction des I. Dienstmann-Instituts „EXPRESS“.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ersehene Anzeige, daß ich am heutigen Tage an hiesigem Orte, **Baunertstraße Nr. 57a**, eine

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

unter der Firma **A. Prätorius** errichtet, und verbinde ich damit die ergebenste Bitte, mich durch gütigen Besuch freundlichst unterstützen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen, durch gute Waare, billige Preise und solide Bedienung zu rechtfertigen. Es empfiehlt sich mit Hochachtung ganz ergebenst

A. Prätorius.

Gerichtlicher Ausverkauf

Billnitzerstraße Nr. 1.

Von heute Sonnabend den 5. d. M. werden die noch vorhandenen, zur Concursmasse des Schmitzwaarenhändlers F. A. Fischer gehörigen Waarenvorräthe bestehend in **Poil de chèvre, Diagonals, Callicos, Futtergazen, baumwollenen und halb-wollenen Hosenstoffen, seidenen, halbscednen und Piqué-Westen, wollenen und baumwollenen Halstüchern, einer Parthie Umschlagetüchern, Cravatten, Colliers etc. etc.** zu bedeutend herabgesetzten Tagespreisen ausverkauft.

Im Auftrage
Richard Sähne.

Verkauf.

Circa 40 Centner **rheinische Wallnüsse** werden im Ganzen und Einzelnen billigst hier verkauft:
Baunertstraße Nr. 57a. pt.

Seiden- & Filzhüte!

Modernisten getragener Hüte, Filzhüte, Sohlen, Stiefel u. s. w.
H. Teistler, Alaanstr. 3.

Es ist sofort ein Logis für 28 Thlr. zu vermieten. Näheres gr. Brübergasse 19, 3 Treppen.

Ausverkauf von Tapissierarbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickerien** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schüben, Kissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fußbänken, Glodenzügen und Tragbändern, Perl-Arbeiten zu Cigarrenetuis und Brieftaschen.**

Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch **brillante Farben und geschmackvolle Dessins** aus.
C. Hesse, Altmarkt.

Damen-Mäntel

bei **Eduard Hertel,**
Schloßstraße Nr. 6 (Hotel de Bologne),
Mäntel, Paletots, Jacken

empfehlen sein Lager elegant in allen verschiedenen Stoffen in reicher geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen.
Paletots von 6 Thlr., Mäntel von 7 Thlr. und Jacken von 2 Thlr. an.

Polstermöbel, solid und billig, empfiehlt **Heinr. Korthauer,** Tapezierer, Walspurgisstraße, Nr. 14, 3. Jede Bestellung wird nach Wunsch ausgeführt.

C. Kox jun., pract. Wund-, Zahnarzt und Geburtshelfer, Wilsdrufferstr. 32, III. Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittag 2-4 Uhr.

Elegante Herren-Garderobe empfiehlt bei Garantie, solider Arbeit und guten Stoffen zu sehr billigen Preisen **N. F. Fessler,** Webergasse 23, Ecke der Wallstraße.

Dr. Böttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöffers 23, II. Sprechst. fr. 8-10, Nachm. 2-5, zugleich gymn.-orthopäed. Beilathalt.

Tuche, Rockstoffe, Buckskins, Westenstoffe, Cravatten etc. empfiehlt billigst **R. F. Fessler,** Webergasse 23, Ecke der Webergasse.



Kern-Billard-Bälle

(mehrjährig gelagert) von bester Qualität.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, selbst beim alten Lager einen billigen Preis zu stellen.

Eduard Westphal.

NS. Für alte zerprungene Bälle zahle ich stets den höchsten Preis.



Schloßstraße 21 der kleinen Bräutigasse gegenüber.

Die Berliner Börsenzeitung sagt in Nr. 506 vom 28. October d. J. Folgendes:

Es ist eine bekannte Thatsache, daß von den **Staats-Schuldverschreibungen**, welche in bestimmten Terminen zur Auslösung und Rückzahlung resp. Amortisation gelangen, immer ein nicht unerheblicher Theil nicht zur Einlösung präsentirt wird. Der Grund hiervon ist theils in der Unachtsamkeit der zeitigen Inhaber zu suchen, theils findet er auch darin seine Erklärung, daß viele derartige Wertpapiere auf irgend eine Weise verloren gehen, ohne daß die Besitzer die Nummern derselben kennen und die gesetzlichen Schritte zur Geltung der Valuta einleiten können. Von den gekündigten Schuldverschreibungen der seit dem Jahre 1848 contrahirten Anleihen sind gegenwärtig nicht weniger als 375,070 Thlr. nicht realisiert, d. h. die Verzinsung hat aufgehört, es gehören dazu: 1) von der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848: 35 Schuldverschreibungen à 1000 Thlr., 80 à 500 Thlr., 1162 à 100 Thlr., 567 à 50 Thlr., 576 à 20 Thlr. und 390 à 10 Thlr.; 2) von der Staatsanleihe vom Jahre 1850: 1 Schuldverschreibung à 1000 Thlr. und 1 à 200 Thlr.; 3) von der Staatsanleihe vom Jahre 1852: 4 Schuldverschreibungen à 500 Thlr., 1 à 200 Thlr. und 2 à 100 Thlr.; 4) von der Staatsanleihe vom Jahre 1853: 1 Schuldverschreibung à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr., 14 à 200 Thlr. und 13 à 100 Thlr.; 5) von der Staatsanleihe vom Jahre 1854: 17 Schuldverschreibungen à 1000 Thlr., 39 à 500 Thlr., 5 à 200 Thlr. und 104 à 100 Thlr.; 6) von der Staatsanleihe vom Jahre 1855 A: 1 Schuldverschreibung à 1000 Thlr., 2 à 500 Thlr., 10 à 200 Thlr. und 13 à 100 Thlr.; 7) von der Staatsanleihe vom Jahre 1857: 11 Schuldverschreibungen à 1000 Thlr., 56 à 500 Thlr., 33 à 200 Thlr. und 83 à 100 Thlr.; und endlich 8) von der zweiten (44 proc. nigen) Anleihe vom Jahre 1859: 4 Schuldverschreibungen à 1000 Thlr., 7 à 500 Thlr., 6 à 200 Thlr. und 29 à 100 Thlr.

Beynehmend auf obige Thatsache empfiehlt der Unterzeichnete sein „**Nachweisungs-Comptoir für ausgeloste Werthpapiere aller Art**“ zur gefälligen Benutzung. Für verhältnismäßig nur wenige Groschen jährlich ist man durch dasselbe aller Gefahr vor Zinsen- oder Kapitalverlust vollständig geschützt. — Prospekte gratis.
Dresden, den 1. November 1854

Woldemar Türk, Buch- und Papierhandlung, Wilsdruffer Straße 39.

Antinicotin-Cigarrenspitzen, mit Glaszylinder und präparirte Baumwolle, das Practischste der Neuzeit, sind wieder vorrätig bei **Schloßstr. 24. Eduard Westphal, Schloßstr. 24.**

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbind. u. E. Klink, Trautenstr. 7 II, Haus d. Dm. Hoffl. Vertviam

Practisch — billig — und nützlich für jeden Haushalt! Vor Kurzem erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Theoretisch-practische Anleitung zur leichtesten Bereitung der besten Mehlspeisen für herrschaftliche und bürgerliche Tafeln.

Ein auf langjährige eigene Erfahrung gegründetes kleines Werkchen. Enthaltend 130 Anweisungen. Den Hausfrauen, Köchtern, Haushälterinnen u. Köchinnen gewidmet von **J. G. Koch,** zuletzt als Koch im Hotel de Bologne in Dresden.

8 3 Bogen elegant broschirt. Preis 7 1/2 Ngr.

Woldemar Türk, Wilsdrufferstraße 39.

Zur Beachtung!

Ein junger, tüchtiger Wirth sucht zu Oftern ein solides, gut renommirtes Geschäft in guter Lage zu übernehmen, sei es Restauration oder Gasthaus zweiten Ranges. Gute Lage wird vor Allem beanprucht.

Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthen Adressen unter Chiffre F. B. 100 in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Wohnen, welche das Strohhutnähen lernen wollen, können sich melden! Große Ziegelgasse 4, part.

Palmzweig Samen-Balm, weiche, Bouquet, Kränze, schön u. billig! Pap.ermähl. no. 12.

Mnemonik.

Auf mehrfache Veranlassung habe ich mich entschlossen, einen mnemonischen Cursus für Erwachsene einzurichten. Zahl der Unterrichtsstunden: 16-20 (8-10 Doppelstunden). Local: große Bräutigasse 13, II. Beginn: Dienstag den 8 d., Abends 8 Uhr. Honorar: 1 1/2 Thlr. Etwaige Anmeldungen wolle man gefälligst in den Vormittagsstunden bis nächsten Tage an mich gelangen lassen.

Mauersberger, Schöffergasse 21, I.

Rappo's Theater auf dem Plage des ehemaligen rothen Hauses.

Heute Sonnabend, den 5. Nov.: **Vorstellung.**

Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Der Wundergarten der Grazien, oder: Das Fest im Elysium.

Zum Kirmesfest Sonntag den 6. und Montag den 7. November

im Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz label ergeht ein **Konkurrenz.**

Salon Böning im Gewandhaus, erste Etage.

Sonntag, den 6. November: **I. Grand Soirée de physique amusante.**

Die neuesten physikalischen und magischen Kunstvorstellungen. — In den Zwischenpausen: Vorträge in der **Bauchsprache**. — Caffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. — Der Saal ist gut geheizt. Näheres die Rettel und Programme

Die neuen **Balkkränze** in der so beliebten **Guirlandenform** sind wieder in allen Farben und Preisen auf Lager, ebenso **Pariser Coiffuren, Garnituren auf Ballkleider, Sammtblumen, Haubenzweige** etc. Auch werden Kränze nach den neuesten Facons auf das Geschmacksvolle umgebunden in der Blumenfabrik von **J. A. D. Stubovius,** Sophienstraße Nr. 1, 1. (früher Seigelfabrik)

C. Freiesleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldsw. Platz 10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis 4 Uhr.

Suchen ist in Commission der R. Hofbuchhandlung von **Germann Burdach** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Das Pferd.

Erfahrungen aus meinem Leben über den Einkauf die Pflege, den Fußschlag, das Reiten des Pferdes und die Fährkunst. Für alle Pferdefreunde in gereimten u. ungerimten Versen von **J. S. Trautvetter,** Ober-Apothekar in der R. S. Armer.

Als Nachlaß des Verstorbenen nebst Einführungswort herausgegeben von **Richard von Meerheimb,** Hauptmann der Königl. Sächsischen

Trigade Konprinz. 8. geh. Preis 12 Ngr.

Um eine Probe von des Verfassers Denks- und Dichtungsart zu geben, fügen wir die Schlusszeilen des Werkes bei. Dieselben lauten:

Nur zum Schluß laß Dir noch sagen: **Biß Du Herr von Pferd und Wagen, Biß Du Dich nicht selber plagen, Hast Du einen guten Mann, Der als Kutsher fahren kann, Der stets erlich, der stets brav, Der im Dienste nie im Schlaf, Nie betrunken, niemals flau Und von kräft'gem Körperbau, Der dem Spiele nie ergeben, Fleißig und voll Muth und Leben, Der nicht leicht das Wetter scheut Und zum Dienste stets bereit, Setz als Kutsher bei der Hand, Höflich, reinlich und gewandt Und vorzüglich in Gesäße Herzhaft und im Geiße klar, Auch wohl brav mit Vieren fährt: Lohn' ihn gut und halt ihn werth!**

Attest über den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.**

Der Brust-Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Dresden ist bei Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Reiz- und Ripelhusten in diesen Theilen ein sehr gutes Linderungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet; aber auch Personen, wie **Steinmeyer, Bildhauer, Bäcker, Müller, Stubenwaler, Maurer** u. dgl. m., deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viel fremdartige, die Respirationsorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feinen Staub u. s. w., einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den **Mayer'schen Brust-Syrup**, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes mit Nutzen gebrauchen.

Dieser Med. Dr. **C. Gerstöder,** pract. Arzt und Gerichtswundarzt.

Wacht ist der durch seine wunderbare Heilkraft weltbekannte **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** in Fl. zu 15 Ngr. u. 1 Thlr. zu bekommen im Hauptlager für Sachsen bei

Curt Albanus, jetzt 14 b Schloßstrasse 14 b, neben dem Königl. Schlosse;

Julius Wolf, Webergasse 21 und Ecke der Wallstraße;

Curt Krumpegel, Hauptstraße 18,

Julius Garbe, Baupnerstraße,

J. C. A. Funcke, Weiberstraße 30,

Gebrauchte Stellmacher-Narböhren von 2-4 Zoll Stärke werden zu kaufen gesucht, sowie auch gebrauchte Holzschneidzeuge zu Schraubzwingen und Helbarlschrauben, 1 1/2 bis 2 1/2 Zoll Durchmesser bitten man abzugeben Mittelgasse Nr. 9 bei Herrn Hausbes. **Müller,** im Hofe 1 etc.

5.

Sach-

quantität

können

if.

hüte!

für 23

Zum Besten des Bürgerhospitals in Dresden
zur Jubelfeier ihres 25-jährigen Bestehens
Mittwoch den 9. November 1864

Geistliches Concert der Dresdner Liedertafel

mit Unterstützung des Orchesters des Herrn Musikdirector Laade
in der geheizten festlich erleuchteten Kreuzkirche.

- 1) **Sittsame Fuge (E-dur)** für Orgel von J. S. Bach, vora. v. Pöppelmann, Admstr. der Tr. D. 1841-1864.
- 2) **Choral: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut etc.“**, arr. v. C. W. Naumann, h. l. v. Liedertafel der Tr. D. 1841-1864.
- 3) **23. Psalm „Der Herr ist mein Hülfe“**, comp. für das Kärntner Orchester von Julius Otto, Admstr. der Tr. D. 1841-1864.
- 4) **Arie aus der „Schöpfung“** von Haydn, gesungen von Gen. Klimentow.
- 5) **„Verzweifle nicht“**, Rotette für Stimm-, Männerchor und Orchester, comp. von Rob. Schumann, Admstr. der Tr. D. 1841.
- 6) **„Salvum fac regem“**, mit Begleitung des Orchesters, comp. v. Ch. M. Pöppelmann, Admstr. der Tr. D. 1841.
- 7) **Hymne nach dem 97. Psalm: „Ein König ist der Herr“**, comp. von C. W. Naumann, h. l. v. Liedertafel der Tr. D. 1841.
- 8) **Orgelspiel: a) Trio über den Choral „Schmüde dich o liebe Seele“**, von J. S. Bach, b) Fuge über den Choral **BACH**, comp. v. R. Schumann, vora. v. M. Pöppelmann.
- 9) **Das „Vater Unser“**, comp. von Friedrich Reichel, h. l. v. Liedertafel der Tr. D. 1841-1864.

Nummerierte Billets in die Bekkischen und das Schiff à 1 Thlr. — Agr.,
Unnummerierte Billets in das Schiff 15
= auf die 1. Emporkirche 10
= = = = = 2. 5

Sind von heute an zu zeichnen und von Montag den 7. d. M. an zu haben in der Friedel'schen Musikalienhandlung und bei Muggenburg & Barteldes, Schloßstraße. Letzte 4 24 Ngr. an der Kirche.
Einlaß 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Von dem geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Sängerbundes ist uns folgendes Schreiben zugegangen:

Wieder in die Heimat zurückgekehrt, halten wir es für eine heilige Pflicht, im Namen des Gesamtausschusses des deutschen Sängerbundes den Mitgliedern des Fachausschusses in Dresden und durch die der Sängerschaft Dresdens unsern herzlichsten und gefühltesten Dank auszudrücken für alle die herrlichen Erfahrungen, die wir im geschäftlichen und außergeschäftlichen Verkehr mit Ihnen machen durften, und für die vielen Beweise sangesfreundlicher Liebe, deren wir uns in diesen unvergesslichen Tagen zu erfreuen hatten. Von dem Augenblicke an, wo wir Dresden betreten, bis zur Stunde des Abschiedes war Ihre gütige und vorwurfsfreie, und Ihre wahrhaft sangesbrüderliche Sinn und liebreue, und liebreue, und liebreue Begleitung. Zeigten die ersten Beratungen, die wir zu pflegen hatten, jenen Geist des unigenommens von Ihrer Seite, welcher die Lebensbedingung eines jeden fruchtbaren Zusammenwirkens ist, so geben die schönen, heiter festlichen Stunden, die Sie uns berieten, Kunde davon, daß Sie mit uns dieselbe Begeisterung durchbringen für das Eine hohe Ziel, dem wir in der Pflege des deutschen Männergesanges entgegenstreben. Die nationale Bedeutung desselben tritt ja immer am deutlichsten da zu Tage, wo gleichgesinnte Männer aus allen deutschen Gauen zusammentreten, um zu schaffen an jener Pflanzung, aber unaufhaltsamen Arbeit des Geistes, die sich vollziehen muß, wenn unsern Herzens Wünschen und Hoffen zur beseligenden Wahrheit werden soll.

Was wir in Ihrem herrlichen Dresden haben und erleben durften, ist uns zugleich die beste Bürgschaft dafür, daß das große Werk, das Sie opferfreudig unternommen haben, auf's Beste gelingen werde. Seien Sie überzeugt, daß unser aufrichtigste Wünsch als die großen Anstrengungen begleiten werden, für die Ihnen die ganze große deutsche Sängerrunde schon im Voraus dankbar ist und durch die es gelovig gelingen wird, daß das erste Bundesfest des deutschen Sängerbundes ein fest werde zur Ehre und zum Ruhm Ihrer schönen Stadt, der ganzen deutschen Sängerrunde und des großen deutschen Vaterlandes!

Und wenn wir vor Kurzem nur ungerne aus Ihrem Kreise geschieden sind, so entschädigt uns für die Trennung doch die frohe Aussicht „auf Wiedersehen beim Feste!“ Gestatten Sie uns, diese Hoffnung freudig auszusprechen und genehmigen Sie noch einmal den Ausdruck unseres ebenso herzlichen als verbindlichen Dankes.
Mit deutschem Sängergruße
Professor Dr. Faust. Wilhelm Wiedemann. Dr. Otto Elben.

Wir veröffentlichen diesen Dank, um ihn zur Kenntniß Aller zu bringen, welche im geschäftlichen und außergeschäftlichen Verkehre um den Empfang unserer Gäste sich verdient gemacht haben.
Dresden, am 3. November 1864.

Der engere Ausschuss für das 1. deutsche
Sängerbundesfest.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Montag den 14. November, Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe

Soirée musicale,

gegeben von
Ida Bloch,

9-jährige Pianistin.

Nummerierte Billets à 1 Thlr., sowie dergleichen unnummerirt à 20 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von Bernhard Friedel (früher W. Paul), Schloßstrasse 17.

Königl. Belvedere der Bräuhischen Terrasse. Soirée musicale

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Sinfonie Es-dur (Nr. 10) von J. Haydn.
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. J. G. Marschner.

Herrschaftliche Leichschänke zu Burgk.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. November:

Kirmesfest und Tanzvergnügen.

E. Franke.

Bäckerei-Verkauf.

Zwei schöngebastete, gut rentirende Weißbäckereien mit sämtlichen Backgeräthschaften, Preis 2800 Thlr. und 3800 Thlr., in der Nähe bei Dresden, sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Trautner, Dresden, Mühlengäßchen Nr. 5 zweite Etage.

Ein Commis, Materialist, wird für's Detail gesucht. Offerten sind mit Abschriften der Zeugnisse zu versehen und niederzulegen unter S. & E. Nr. 38 poste restante Dresden-Alstadt.

Geld.

Städtische Leihhauscheine werden gekauft unter Vorbehalt des Rückkaufs: Rathhausestr. 17 part. rechts

Gummischuhe,

acht franz. für Herren 25 Ngr., für Damen 18 bis 22 Ngr., für Kinder 12 1/2 Ngr., in großer Auswahl bei E. A. Siefert, Nr. 4 Marienstr. u. Antonplatz Nr. 4.

Naturwissenschaftlicher Cycles.

Die Vorträge werden im Hörsaal des Königl. naturhistorischen Museums (im Zwinger) gehalten und beginnen Montag den 7. November. Montag, den 7. Nov., Abends 7 1/2 Uhr. Dr. Drechsler: Der Bau des Weltenalls. (Mit Voggenschaulichungen).

Lincke'sches Bad.

Heute Extra-Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
(Zur Erinnerung an Mendelssohn, † den 4. November 1847).
Marsch v. Fr. Schubert; Dud z. Berggeist v. Spohr; Andante a. d. Sinfonie v. Weber; Scherzo v. Reichner; Duet v. Marschner; Anartett v. Schumann; die 3. Duetture zum Sommernachtsstraum; 3. Singalshöhle; Meeresschiffe und glückliche Fahrt; Sinfonie A-moll v. Mendelssohn.
Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. Gelhorn.

Kirmesfest in Niederpoyritz,

wozu eracbenst einladet Schmidt.

Oberer Gasthof zu Lockwitz.

Nächsten Sonntag den 7. und Montag, den 8. November:
Kirmesfest und Tanzvergnügen,
wozu eracbenst einladet Carl Reichel.

Restauration zur goldnen Höhe.

Sonntag den 6. und Montag den 7. November:
Kirmesfest und Tanzmusik.
Montag: Jugendliche Zusammenkunft, aber nicht (wie vielfach verbreitet) geschlossener Jugendverein.
Dies zur Nachricht. Friedrich Baum.

Niederer Gasthof zu Lodwitz.

Zu dem Sonntag den 6. und Montag den 7. November stattfindenden Kirmesfest findet an beiden Tagen Tanzmusik statt, wobei ich mich mit selbstgebackenem Kuchen, die warmen und kalten Speisen und Getränken bestens empfehle. Um zahlreichen Besuch bittet E. Pomfel.

Gasthof zum goldnen Löwen in Pillnitz.

Sonntag den 6. und Montag den 7. November:
Kirmesfest, an beiden Tagen Ballmusik.
NB. Verschiedene Sorten selbstgebackener Kuchen.

Kirmesfest im Gasthose zu Leuben,

von 4 Uhr an Tanzmusik.
Es ladet dazu ergebenst ein Bon halb 2 Uhr an fahren Omnibusse hin und Abends zurück vom Birnaischen Plage aus. E. Liebethal.

Gasthaus z. Steiger im Planenschen Grund.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. November:
Kirchweihfest.
Für verschiedene Speisen und Getränke, vorzüglich Forellen, sowie selbstgebackenen Kuchen ist gesorgt. Montag den 7. Nov.: Concert Anfang 4 Uhr. E. Herrmann.

Ergebenste Einladung zum Kirchweihfeste,

Sonntag und Montag, wobei Tanzvergnügen stattfindet. Fr. Weber in Deuben.

Schadhafte Zähne

nicht gut und verständig aus Geburtsheifer Reichel, Mund- u. Zahnarz., Zahnsg. 5, 11.

Allgemeiner deutscher Arbeiterverein.

Heute Abend halb 9 Uhr Versammlung in der Restauration des Herrn Mägdel, Webers. 34, im Nebenzimmer. Der Zutritt steht Jedem frei.

Central-Sängerbund.

Heute Deputierten-Sitzung in Radt an der Brücke.
Der Vorstand.

Da es dumme Jungen und Schulte giebt, ich aber als Mann Aets Wort halte, so theile ich den Herren Anfragern pflichtschuldig mit, daß die Bude am Palaisplatz wieder zu verkaufen ist.
Kopelent.

Heirathsgesuch.

Ich suche einen Mann, der also angethan:
Süßlich sein und hübsch manietlich,
Vermögen: nicht zu gering,
Charakter: liebenswürdig,
Gesicht: mit ebenbürtig.
An Jahren wenige dreißig.
Bei der Arbeit munter und fleißig.
Der nie fehlt beim Abendmahle und kommt um 10 nach Hauje.
Den mir will ich nur sagen: Das Nauchen kann ich vertragen, Bin zur Hausfrau nicht untüchtig, Und auch nicht eifersüchtig;
Mit mir hat Niemand Rech,
Denn mein Geld ist auch kein Blech;
Die Treue werd' ich nie brechen Und Verwidenheit will ich verprechen, Um zu leben ob und we,
Bitte ich um Photographie.
Offerten mit 30 und N. T. Gelangen an die Buchhandlung durch die Expedition dieses Blattes.

Räuchermittel,

als f. bestes Räucherpapier (nicht Petersburger), beste Räucheressenzen, Räucherkerzen, Räucherpulver, Räucheressig etc. billigst bei
S. Blumenstengel,
Nr. 17 Galtstrasse Nr. 17.

Kirmesfest

Sonntag d. 6. u. Montag d. 7. Nov.:
in der Dampfschiff-Restauration zu Pillnitz, wobei selbstgebackener Kuchen zu haben ist.
Es ladet ergebenst ein
H. Agner.

Frankf. Brühwürste

von der beliebten Sorte ist wieder neue Sendung eingetroffen bei
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstrasse Nr. 1.

Ostern beziehbar

ist zu vermieten im Hause See- strasse 20:
ein Gewölbe,
ein Logis, Stube, Kammer,
Küche etc.
Näheres portere im Comptoir.

Zwei Pfeiler Spiegel

mit schönen Goldrahmen, die man waschen kann, sind billig zu verkaufen: am See Nr. 30, 3. Etage.

Mittler zu den Dresdner Nachrichten werden gesucht: Fisch- bodenplatz Nr. 17 links 2. Etage.

Weizenmehl, Roggenmehl, Weizen- gries und Graupen empfiehlt in guter Auswahl hiermit einer gütigen Beachtung, sowie ein Vorkühn Weizen- kleie und Roggenkleie
C. A. Kuntzsch,
32 Birnaischenstrasse 32.

Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück, in der Wils- druffer Vorstadt gelegen, mit Gas- einrichtung und welches gegen 400 Thlr. Nettopreis bringt, ist mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Der Verkaufs- preis ist 5600 Thlr. Selbstkäufer er- fahren das Nähere Reitbahnstrasse Nr. 19 dritte Etage 4. Thlr.

Bandwurm - Kranken

rationelle Hilfe (auch auf brieflichem Wege durch
Dr. Ernst
in Rudnitz - Leipsig.
Hierzu eine Beilage.

ist ein
walt ge
Polen e
russische
im Det
pellirte
durch
in Det
sagte er
— G
als „G
Er kam
wegum
ihm Au
werden,
Nun kan
man ih
vor Gef
sterben.
fund wo
gehorst
N
werden.
Truppen
Dienst
Maffen
bis zu
beförder
lich Hau
steht wo
so f. B
packung
welche
durch un
und schli
die Länge
des Abre
durch die
gut und
bener M
Lo
urtheiltes
Speriffs
am 14.
kündigung
Cire
Wage
ten und
beabsicht
um schne
diese Art
lich oder
sichert z
G r o
Ph
liefert sa
photomag
J.
isräat
Tischer
sowie
Galeri
Wegen
mel
Beug, M
Nellen mi
zu verlauf
Ein
geleiteter
her jetzt
phische M
schaft fenn
anderweit
Gef. P
Th. M
an den
Gente
Pökel
mit K
enladet T
Duerger
Rasse un

